

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im sonst.
inl. Verk. M. 1.80 m. Post-
zeitgeb. Preise freilich
Preis einer Nummer
10 J.

In Füllen höh. Gewalt
setzt kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
zen u. Ausdrägerinnen
jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

St.-Rote Nr. 24
O. U. - Central-Neuenbürg

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Meich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Bieflinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Bieflinger in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einpolige Zeitschrift
oder deren Raum 25 J.
Reklame-Zeile 80 J.
Kollektiv-Anzeigen 100
Proz. Zuschlag. Offerte
und Anzeigenentwurf
20 J. Bei größeren
Anzeigen Rabatt, der
im Falle des Mahner-
fahrens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifände-
rungen treten sofort alle
früh. Vereinbarungen
außer Kraft.
Gerrichtshand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine
Gebühr übernommen.

Nr. 2.

Samstag den 3. Januar 1931.

89. Jahrgang.

Europas Aufmarsch! Das Vorspiel zum kommenden Weltkrieg.

Von Emil Friedrich.

Für die Außenpolitik geht uns gewöhnlichen Europäern erst das Verständnis auf, wenn die Kanonen tönen und die Truppen marschieren. Das aber das Schicksal der Länder und Völker schon Jahrzehnte vorher durch die Gruppierung der einzelnen Mächte entschieden und festgelegt ist, hat uns der Weltkrieg 1914 gezeigt. Dieser furchtbaren Katastrophe ging die politische Machtverteilung im Dreieck und in der Entente voraus. So lenkte der vormalige ungarische Minister Graf Batthyány in seinem sensationellen Werke „Für Ungarn gegen Hohenoller“ lange Jahre vor dem Kriege die öffentliche Aufmerksamkeit auf die für den Frieden Europas verdrücklichen Machtverhältnisse. Er war gleich seinem Vorbild Ludwig Koschütz stets ein Gegner des engen Bündnisses Österreich-Ungarns mit Deutschland und sagt über jene Zeit: „Ob allerdings die Katastrophe dauernd zu vermeiden ist — die Antwort auf diese Frage bleibe dahingestellt. Ich glaube auch nicht daran. Denn das System der Bündnisse, das Europa in Fesseln hält, muß früher oder später zu einer Explosion führen.“

Weder haben die Ereignisse dem ungarischen Grafen Recht gegeben. Bündnisse sind immer der erste Schritt zum Kriege. In dieser Erkenntnis hat sich auch gleich nach dem Kriege in allen Ländern das durch Not mündig gewordene Volk für die Aufhebung der Geheimdiplomatie eingesetzt und sich gegen Bündnisverträge gewehrt. Dadurch hoffte man eine Neu-Gruppierung der Mächte zu verhindern. Heute ist diese Hoffnung gescheitert. Man darf nur mit etwas Nachdenklichkeit die politischen Nachrichten des letzten Jahres systematisch ordnen, um zu erkennen, daß wir mitten in einem bedrohlichen Aufmarsch begriffen sind, der sich täglich immer konzentriert. Wie weit diese potenzielle Mobilisierung schon in Verträgen geordnet ist, weiß man nicht. Was Deutschland angeht, darf man wohl die Hoffnung hegen, daß auch nach Stresemanns Tod nichts wirklich Bindendes vereinbart worden ist, und daß das Land aus den Regeln, die um es geknüpft werden, in jedem Augenblick noch heraus kann.

Geopold Schwarzschild hat im „Tagebuch“ Berlin, Heft 19, die letzten Ereignisse zu einem politischen Gesamtbild geordnet. Danach sieht der Aufmarsch folgendermaßen aus:



Lesen Sie nun die aus den letzten Monaten bekanntgewordenen vollständigen Nachrichten und Sie werden sie reiflos in die beiden gegnerischen Lager einordnen können. Schwarzschild hat die wichtigsten zusammengestellt, wovon wir der Uebersicht halber die Beziehung der Freundschaftsmächte untereinander auf der linken Seite anführen, und rechts die Arbeit als Gegnermächte verzeichnen.

- 6. Mai: In Athen wird ein griechisch-ungarischer Freundschaftsvertrag unterzeichnet.
- 10. Juni: Unterzeichnung eines türkisch-griechischen Vertrags über die Befestigung gewisser Streitkräfte.
- 8. Juli: Abschluß der diplomatischen Besprechungen zwischen Deutschland u. Sowjetrußland.
- 1. August: Grundständige Vereinbarung zwischen Griechenland und der Türkei über die Befestigung des Küstungswettbewerbs zur See.
- 4. August: Unterzeichnung des italienisch-russischen Handelsabkommens.
- 12. August: Der türkische Außenminister schlägt den Abschluß eines Balkan-Pactes vor.
- 20. September: Wechsel in der deutschen Herrschaft. Protest der „Entente“ gegen den Sowjetrußland in der Reichswahl.
- 24. September: Besuch des türkischen Außenministers in Moskau.
- 25. Oktober: Besuch des ungarischen Außenministers bei den in Angora.
- 25. Oktober: Die Hochzeit des bulgarischen Königs mit einer italienischen Königstochter.
- 18. Mai: Aggressive Rede Mussolinis gegen Frankreich in Florenz.
- 24. Mai: Grenzzwischenfall an der deutsch-polnischen Grenze bei Reshöfen.
- 26. Mai: Die deutsche Regierung weist den polnischen Protest wegen des Grenzzwischenfalls von Reshöfen zurück.
- 30. Mai: Abbruch der Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich über die Südgrenze von Eubien.
- 30. Mai: Inspektionsreise des französischen Generalkonsuls Wegand an die italienische Grenze.
- 1. Juni: Protest des Sowjetgesandten in Polen gegen den Attentatsversuch auf das Warschauer Sowjetgebäude.
- 12. Juni: Schießerei an der russisch-polnischen Grenze.

- 27. Oktober: Flotten-Abkommen zwischen Griechenland und der Türkei.
- 30. Oktober: Der Freundschaftsvertrag zwischen der Türkei und Griechenland wird unterzeichnet.
- 1. November: Der türkische Außenminister erklärt, die zwischen der Türkei und Griechenland erzielte Verständigung sei auf Mussolini zurückzuführen.
- 3. November: Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow besucht den deutschen Außenminister Curtius.
- 13. November: Die Debatte über die Beschränkung des Kriegsmaterials auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf endet mit der Ablehnung eines sowjetrussischen Antrags gegen die Stimmen von Deutschland, Italien, der Türkei und Rußland und der Ablehnung eines deutschen Antrags gegen die Stimmen Deutschlands, Italiens, Rußlands und der Türkei. Für die Ablehnung des deutschen Antrags stimmten u. a. England, Frankreich, Belgien, Polen, Rumänien, Jugoslawien und die Tschechoslowakei.
- 14. November: In Rom finden Besprechungen zwischen dem türkischen Außenminister, dem italienischen Außenminister und Mussolini zwecks engerer Zusammenarbeit zwischen Italien, Ungarn, Griechenland, Bulgarien und der Türkei statt.
- November: Bei den deutschen Reichstagswahlen setzen sich die Nationalsozialisten für den Abschluß an Italien ein. (In welchem Ausmaß unbekannt.)
- 22. bis 24. November: Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Bethlen in Berlin.
- 24. November: Unterredung zwischen dem russischen Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow und dem italienischen Außenminister Grandi in Mailand.
- 26. November: Auf der Abrüstungskonferenz in Genf wird wiederum ein italienischer Antrag, der die Rüstungsbestimmungen der Friedensverträge betrifft, gegen die Stimmen Deutschlands, Italiens, Bulgariens, Rußlands und der Türkei abgelehnt.
- 27. November: Zusammenkunft des italienischen Außenministers Grandi und des türkischen Außenministers in Rom.
- 27. November: Besuch des russischen Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten Litwinow in Berlin.
- 28. November: Besuch des türkischen Außenministers in der bulgarischen Hauptstadt Sofia.
- 2. Dezember: Französische Blätter berichten über das Ergebnis der italienisch-russischen Verhandlungen der letzten Zeit: Litwinow habe in Rom italienische Forderungen über die Anerkennung der Sowjets durch Ungarn erhalten.
- Die Diagnose ist gestellt: Europa ist krank. Ein kleiner Luftzug und die verärrte Krankheit kann zum Ausbruch kommen. Der Ausgang wird tödlich sein.
- Obige Arbeit eines Mitarbeiters ging am 2. Dezember 1930 die politischen Zusammenstellungen ab. Wir bieten mit der Veröffentlichung vorerst zurück, da uns die darin freigelegten Ausblicke auf die nächste Zukunft Europas und das damit engverbundene Schicksal unseres Vaterlandes zu pessimistisch geschildert erschienen. Am 23. Dezember erschienen nun in Stuttgart, N. Tagblatt zwei Berichte des Pariser und Londoner Korrespondenten welche die oben gezogenen Vergleiche als zutreffend bestätigen und abschließend angefügt sind. Die Schriftleitung.

Neue Flottenrüstungen drohen. Frankreich — Italien — England.

Paris. Alles deutet darauf hin, daß England angesichts des bevorstehenden Ausbruchs der freiwilligen Evakuierung für den Neubeginn neuer Kriegsschiffe am 31. Dezember den französisch-italienischen Flottenkonflikt irgendwie lösen möchte. Welche Stellung die dem französischen Admiralstab nahestehenden politischen Kreise dem Flottenproblem gegenüber einnehmen werden, ist aus folgenden Ausführungen des „Echo de Paris“ ersichtlich.

Im Mai dieses Jahres tauchten Frankreich und Italien unter dem Druck Londons das Versprechen aus, bis zum 31. Dezember keine neuen Kriegsschiffe mehr auf Kiel zu legen. Dieser Termin ist inzwischen erreicht und Frankreich erhält seine Handlungsfreiheit wieder. Infolgedessen ist England alarmiert. Würde eine überstürzte französisch-italienische Rüstungskonvention einsetzen, und würden die beiden Länder ihre Tonnagesiffer über den Stand hinaus erhöhen, wie sie der britischen Admiralität noch tragbar und zuwendend erscheint, so würde die britische Marineleitung den Sicherheitsparagrafen für sich in Anspruch nehmen, der im englisch-amerikanisch-japanischen Flottenabkommen eingelegt ist, der die Tonnage Großbritannien über das im Vertrag vorgesehene Niveau bringen würde.

Rußland rüftet.

London, 1. Jan. Seit Juli 1929 ist das Leitmotiv aller Tätigkeit der russischen Regierung der kommende Krieg mit den kapitalistischen Ländern. Kommunismus und Kapitalismus können auf die Dauer nicht nebeneinander bestehen, so erklären die Führer in fast allen Reden. Der gegenwärtige Zustand sei nichts weiter als eine Atempause. Man ist mit Eifer daran bemüht, die moralische Verantwortung eines kommenden Krieges auf die kapitalistischen Länder im voraus abzuwälzen. In diesem Sinne sei auch der kürzlich zu Ende gegangene Prozeß gegen die Professoren zu verstehen. Wichtigster noch als die eschologische Seite der Vorbereitung der Waffen auf einen kommenden Krieg ist die technische Seite. Die Armee spielt in dem fünfjährigen Plan die größte Rolle. Unvergleichlich großes Gewicht sei auch auf die Entmilitarisierung der Schwerindustrie gelegt, wobei häufig wirtschaftliche Rentabilität den militärischen Erfordernissen geopfert werde.

Deutschland.

Bürgerpartei, Bauernbund und Zentrum.

Stuttgart, 1. Jan. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Wider schreibt in der „Süddeutschen Zeitung“ über das Verhältnis der württ. Bürgerpartei zum Bauernbund u. a. folgendes: Trotzdem die Gegensätze vor der Reichstagswahl noch in frischer Erinnerung sind, hat sich die württ. Bürgerpartei nicht veranlaßt gesehen, aus der Fraktionsgemeinschaft mit dem Bauernbund im württ. Landtag auszutreten. Die Erhaltung der Kräftekonzentration auf der rechten Seite ist wesentlich wichtiger zu sein, als eine Spaltung aus minder wichtigen Gründen. Für uns ist der Gegner der Sozialisten. Solange die Abgeordneten des Bauernbundes im Reich mit uns zusammen die gleiche Politik machen, liegt auch für uns kein äußerer Grund vor, an eine Lösung der Beziehungen zu denken. Ob andere Einwirkungen neue Überlegungen notwendig machen, ist eine Frage der Zukunft. Je gespannter die Verhältnisse im Reich werden, um so leichter entwickeln sich auch in Württemberg Meinungen. Die nächste Wahl wird voranschreiten als Schwächen. Der Landtag wird im Falle vorzeitiger Auflösung des Reichstags wahrscheinlich mit begraben.

Bedeutung der Neujahrsansprachen.

Berlin, 2. Jan. Die Reden, die gestern bei der Neujahrsfeier vor dem Reichspräsidenten zwischen dem Reichswirtschaftsminister Dr. Brüning, der in Vertretung des von Berlin abwesenden Reichskanzlers die Mitglieder des Kabinetts führte, und Hindenburg gewechselt wurden, gingen sichtlich über den Rahmen der sonst gewohnten Neujahrsansprachen hinaus. Im Gegensatz zu den früheren Jahren, in denen diese Kundgebungen eigentlich mehr konventioneller Art waren und die führenden politischen Probleme nur angedeutet oder zumindest mit großer Zurückhaltung behandelt wurden, waren es diesmal sorgsam vorbereitete Regierungsaufsätze.

Ausland.

Die Aufnahme in Frankreich.

Paris, 2. Jan. Die zahlreichen politischen Kundgebungen, zu denen der Jahreswechsel in beinahe allen Hauptstädten der Erde Anlaß gegeben hat, werden von der Pariser Presse durchweg ohne jeden Kommentar kurz charakterisiert. Das gilt vor allem auch für die Erklärungen des Reichspräsidenten Hindenburg und des Reichswehrministers Brüning, die ohne jedes Wort der Kritik wiedergegeben werden, obwohl sie unabweislich die Revision des Youngplanes und der Friedensverträge forderten. Die Kundstunde Mussolinis an die Adresse Amerikas dagegen, in der der Duce sich nicht nur rückhaltlos für die Revision der Verträge ausspricht, sondern auch Frankreich den Vorwurf macht, daß es „mit einer Militär-Demokratie Europa im Zustand ständiger Gärung erhalte“ hat in Paris auf das eingehendste beachtet. Wenn man hier Mussolini noch vergleichen könnte, daß er die Revision der Verträge „mit ihren territorialen Absurditäten, Ungerechtigkeiten und naturwidrigen Zwangsbestimmungen“ mit größter Offenheit und Rückhaltlosigkeit forderte, so sollte man unter keinen Umständen den

Vormarsch irgendeiner Militär-Regemonte nicht zu sperren lassen.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Nicht ausweichen!

Wir dürfen nicht der Neut ausweichen, sie ist ein Fluß, der unsern Fluß unterbricht. Aber am anderen Ufer führt der Weg weiter. Also hinein in die Flut! Nur daß wir nicht Stromabwärts treiben, sondern hinüberkommen! Wer der Neut ausweicht und wer in ihr stecken bleibt, der hält seine Seele auf. Wer aber durch sie hindurchgeht, der erfüllt das Befehl des Lebens.

Du sollst nicht denken, daß eines Christenmenschen Leben sei ein Stand und ein Ruhm; sondern es ist ein Jag und ein Gang oder Wandlung von den Sünden zu der Gerechtigkeit, von der Vahren zu der Tugend, von der Liebe in die Liebe, von der Tugend in die Tugend. Und welcher nicht immerzu wird in dem Gange sein, den darfst du für keinen Christen achten.

Niese sagen: Wenn ich nur wieder vorne anfangen könnte! Aber du kannst es jeden Tag. Die Vergangenheit sollten wir immer wieder durchleben und sie immer mehr reinigen und klären lassen. Unser Schmerz über sie soll immer stiller und heiliger werden.

(Wetterbericht.) Da die Dichtung im Nordwesten fortbesteht und die Wetterlage nach wie vor beeinflusst, ist für Sonntag und Montag immer noch unbehändiges Wetter zu erwarten.

Engelsbrund, 2. Jan. Am Silvesterabend drangen zwei fremde betrunkenen Burden während des Gottesdienstes in die Kirche ein und lärmten. Die Witten der Kirchenbedienten rügte sie sehr, freudeten wohl bei dem einen; der andere dagegen mußte gewaltiam aus der Kirche entfernt werden. Er rächte sich nunmehr dadurch, daß er mit Steinen die Kirchenfenster einwarf und die Kirchenbedienten in Angst und Aufregung versetzte. Verheiratete Männer rühten jetzt den Kirchenbedienten zu Verheirateten und ledigen ist unwillig. Er wurde festgenommen und in Verhaft verbracht. Es handelt sich um einen 17jährigen Jüngling, dazu um den Sohn einer achtbaren Familie in Bödenbrunn.

Feiernach, 2. Jan. Der Lebensgang ins neue Jahr ist auch hier in ziemlich ruhiger Weise vor sich gegangen. Die wirtschaftliche Not machte sich überall bemerkbar, das Leben und Treiben auf den Straßen war ruhig. Erst kurz vor Silvesternacht belebte sich der Platz vor der Kirche, zahlreiche Menschen fanden sich ein, um den von dem hiesigen Musikverein 'Harmonie' in stimmungsvoller Weise zum Vortrag gebrachten Chören zu lauschen und sich gegenseitig zu beglückwünschen. — Am Neujahrsabend wurde auf vielseitigen Wunsch die von Harcoern, Secker so trefflich inszenierte und geleitete Weihnachtsfeier in der Kirche wiederholt, die wiederum auch von auswärts einen guten Besuch aufwies. — Die hiesigen Familien sind seit dem abgelaufenen Jahr folgende Zahlen: 13 Geburten, darunter 3 Zwillinggeburten, 13 Heiratungen (10 Paare haben sich in hiesigen Standesamtbezirk niedergelassen) und 11 Sterbefälle, darunter 3 Totgeburten.

Höfen a. Gnz, 1. Jan. Der Jahreswechsel erfolgte hier in allmählich ruhiger Weise. Der Silvesterabend, in welchem der neureichende Kirchenchor 'Der Glorie der uns' von Noel Vortrag war, allgemein stark besucht. Vor Witternacht war ziemlich ruhiger Lauf in den Wirtschaften, namentlich von Seiten des jungen Volks. Schlag 12 Uhr ging ein Gefährt von allen möglichen Arten los. Nach dem üblichen Glockengeläute blies die Kapelle des Musikvereins wie alljährlich den Choral 'Ach wiederum ein Jahr verwichen'. Der Vormittagsgottesdienst am Neujahrsfest war ebenfalls sehr gut besucht. Die im Anschluß an denselben angesetzte Kirchenmusik Böden-Rotbach wies folgende Zahlen auf: Geborenen und taufgetauften wurden 3 Kinder, taufgetauft wurden 11 Knaben und 8 Mädchen, kirchlich getraut wurden 10 Paare, gestorben sind 6 Erwachsene. Wenn man die Zahl der Geborenen in Betracht zieht, dürfte sich die Einwohnerzahl Höfens 1928 kaum verändert haben.

Höfen a. Gnz, 2. Jan. Der Musikverein hielt am Neujahrsfest eine Abendunterhaltung im 'Lohnsaal' ab. Der Einladung war so hart Folge geleistet worden, daß auch der letzte Platz besetzt war. Am Vortrag der Musikdirektoren merkte man, daß der Dirigent, Max Oitel-Galmbach, fleißige und mühselige Arbeit geleistet hatte und die Kapelle im letzten Jahre wesentliche Fortschritte gemacht hat. Die Veranstaltung zeigte freilich mancherlei Trübungen, besonders wenn die Grundgedächte des Publikums fehlte, doch dürfte diese Erscheinung auf die Reifung im Musikkörper zurückzuführen sein. Die Glimmnummer des Abends bildete ein Polka-Ensemble, Antastie über das Lied 'Auf! denn um Städte raus', angeführt von Gg. Deffelschwerdt. Der Solist entwickelte eine fabelhafte Technik und mußte wiederholen. Zwei Lustspiele, 'Zwei Enten' (Enten eine lächerliche Figur!) und 'Gretchen's Geburtstag' brachten angenehme Abwechslung in das Programm. Ein kleiner Glückswahnsinn brachte freudige Gesichter und lange Klafen hervor. Ein 'Glückauf' dem freiburger Verein fürs neue Jahr!

Kann eine Zeitung beleidigt werden?

Diese Frage war bisher fast unstritten, und blüher wurde vom Gericht vielfach entschieden, daß eine Zeitung als solche nicht beleidigt werden könne. Doch jetzt hat sich eine bessere Ansicht durch. In einem Brief der Freiburger Tagespost gegen einen nationalsozialistischen Agitator, der die Zeitung als 'das größte Lügenblatt' bezeichnet hatte, hatte das Freiburger Amtsgericht entschieden, daß eine Verletzung nicht einreden könne, weil die 'Tagespost' als G. m. b. H. nicht beleidigungsfähig sei. Auf die Verletzung des Schriftleiters Färber hat das Oberlandesgericht Karlsruhe jetzt das erstinstanzliche Freiburger Urteil aufgehoben und die Klage zur nachmaligen Verhandlung zurückgewiesen, indem es anerkannte, daß durch die Beleidigung einer Zeitung der verantwortliche Schriftleiter sich beleidigt fühlen und deshalb den Beleidiger verklagen könne. Auf dieser Grundlage soll das Freiburger Amtsgericht nochmals verhandeln. In einem ähnlichen Falle hat vor einigen Tagen das Mannheimer Gericht schon eine Beurteilung wegen Beleidigung herbeigeführt.

Württemberg

Stuttgart, 2. Jan. (Der Reichsfinanzminister spricht.) Reichsfinanzminister Dietrich, der bekanntlich auf der öffentlichen Landesversammlung der Deutschen demokratischen Partei am 6. Januar, vormittags 10 1/2 Uhr, im Hofsaal der Lieberhalle in Stuttgart sprechen wird, wird dort programmatische Erklärungen, insbesondere zur Arbeitslosenfrage abgeben. Die Rede Dietrichs wird von ganz besonderer Bedeutung sein.

Stuttgart, 2. Jan. (General Haas.) Nach schweren Leiden ist ein sehr bekannter württembergischer Offizier, Generalleutnant Otto Haas am letzten Tag des vergangenen

Jahres im Alter von 67 Jahren gestorben. Haas stammte aus einer Offiziersfamilie und war bei Ausbruch des Krieges Kommandeur des Weingartener Infanterie-Regiments, später Kommandeur der 54. Infanterie-Brigade und im Frühjahr 1918 der 11. Reserve-Division. Nach dem Kriege wurde er besonders bekannt als Führer der württ. Freiwilligen-Truppen bei der Vertreibung von Wänden. Zuletzt war er noch Führer der Reichswehr-Brigade 13 in Württemberg. Nach Beendigung seiner militärischen Laufbahn im Jahre 1920 widmete er sich der Politik und war mehrere Jahre Vorsitzender der Stuttgarter Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei. Seine Verdienste um die Partei wurden durch Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt.

Stuttgart, 2. Jan. (Sonntagsradsportarten zum Erntedankfest 1921.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Die auf württembergischen Bahnhöfen gelösten Sonntagsradsportarten gelten über das Erntedankfest (Heilige 3 Könige) zur Dinstagts vom Samstag, den 2. Januar, 12 Uhr, bis zum Dienstag, den 6. Januar, und zur Rückfahrt vom Samstag, den 2. Januar bis zum Mittwoch, den 7. Januar, 9 Uhr. Am Mittwoch, den 7. Januar, muß die Rückfahrt auf dem Hauptbahnhof der Fahrkarte spätestens um 9 Uhr, von Untereisenbahnhöfen spätestens mit dem Zug angetreten oder fortgesetzt werden, der den Hauptbahnhof um 9 Uhr oder früher verläßt. Schnell- und Gültige können gegen Lösung des tarifmäßigen Aufschlags benutzt werden. Durch die Ausdehnung der Geltungsdauer ist Gelegenheit geboten, mit Sonntagsradsportarten auch weiter entfernte Winterportgebiete zu erreichen.

Heilbronn, 2. Jan. (Den Brandwunden erliegen.) Frau Elise Zaiger, die am 19. Dezember letzten Jahres in ihrer Wohnung in der Lederstraße vom Feuer ergriffen wurde und schließlich verbrannt im Krankenhaus eingeliefert werden mußte, ist im Laufe der gestrigen Nacht nach toselangem Ausbleiben unter anhaltenden Schmerzen gestorben.

Heilbronn, 2. Jan. (Mausbierfall.) Am Stefantag wurde bei Einbruch der Dunkelheit auf dem abgelegenen Fußweg der Kanals entlang von Unlingen nach Göttingen ein Mädchen überfallen. Der Räuber steckte dem Mädchen einen Ankel in den Mund und nahm ihm den Geldbeutel ab. Ein in der Nähe wohnender Müller wurde durch den Lärm auf den Vorfall aufmerksam und hinderte den Wülfing an seinem weiteren Vorhaben. Weiteres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Der Täter ging flüchtig.

Schwere Ausschreitungen und Unglücksfälle in der Silvesternacht.

Stuttgart, 2. Jan. Ueber die Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in der Neujahrsnacht berichtet das St. K. Tagbl. nach folgende Einzelheiten: In der Silvesternacht hielten sich in einem Kaffeehaus Cafe Gerber- und Sordienstraße einige Nationalsozialisten auf, die dort im Nebenraum der Jahresabschluss feierten. Gegen 10 Uhr abends wurde an das Fenster geklopft. Als einer der Nationalsozialisten nachschaute, bemerkte er auf der Straße einige Kommunisten, die sich in verächtlicher Weise in der Nähe der Wirtschaft herumtrieben, weshalb die Polizei auf die unruhigierten Kommunisten aufmerksam gemacht wurde, die diese dann auch aufforderte, weiterzugehen. Gegen 2 Uhr morgens, als sich die Nationalsozialisten nochmals versammelten, ob die Luft rein sei, bemerkten sie in den Jagungsstraßen Trupps von Kommunisten. Da sie daraus schlossen, daß die Kommunisten etwas vorhaben, verständigten sie in einem anderen Lokal verammelte Nationalsozialisten. Unterdessen drangen einige der Kommunisten in das Lokal ein. Eine diebe wieder herausgedrängt werden konnten, kamen die Nationalsozialisten aus dem anderen Lokal, auf die von den Kommunisten sofort mit langen teilweise leuchtenden Messern eingestochen wurde. Unterdessen hatten auch in einer anderen Wirtschaft sich noch aufhaltende Kommunisten zum Messer gegriffen. Bei dem Zusammenstoß der beiden Parteien gab es einen Toten, den 27 Jahre alten Mechaniker Ernst Weinhelm aus Dinsburg-Damborn, der einen Herzstich erlitt. Außerdem wurden noch mehrere Nationalsozialisten, darunter drei sehr schwer, die übrigen leicht verletzt. Auch auf Seiten der Kommunisten soll es einige Verletzte gegeben haben. Es wurden wohl sofort Verhaftungen vorgenommen, doch scheint es noch nicht festzustellen, wer den verhängnisvollen Stich geführt hat. Nach dem Vorgang dieses folgenschweren Silvesterausfalls scheint es sich um einen von den Kommunisten wohl vorbereiteten Mordanschlag zu handeln.

Heilbronn, 2. Jan. Der Polizeiwachmeister Dörmann wollte in der Silvesternacht den Richard Fider zur Ruhe mahnen. Er wurde dabei von Fider tödlich angegriffen und wiederholt zu Boden geworfen. Als er langsam aufstand, wollte ihm der Bruder Gnan Fider den Kopf entreißen. Er lag sich dabei erhebliche Schnittwunden an beiden Händen zu. Richard Fider gab darauf aus dem Revolver des Beamten zwei Schüsse auf Dörmann ab. Der eine Schuß drang dem Beamten in den Rücken und verletzte aufschneidend das Rückenmark, so daß er in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Fider will den Revolver vom Boden aufgehoben haben. Er befindet sich bereits in Haft, ebenso zwei weitere an der Waffentat Beteiligte. Wenn Dörmann mit dem Leben davon kommen sollte, wird er zum Tode verurteilt werden.

In der Waffentat in der Silvesternacht wird der 'Medar-Zeitung' noch berichtet: Die Kunde von der schweren Waffentat, der der Polizeiwachmeister Wilhelm Dörmann auf einem Dienstgange zum Opfer fiel, rief unter der gesamten Einwohnerschaft größte Entrüstung hervor. Als Dörmann um 1 1/2 Uhr früh in der Waffentatstraße bei der Waffenzentrale von einer Waffentat beiderseitig und lärmende Burden, worunter auch mehrere Verheiratete, in pflichtmäßiger ruhiger Weise zur Ruhe mahnen wollte, wurde er von den Raufhähnen beleidigt und angegriffen. Obwohl der kräftige und unerbrochene Beamte in der Notwehr von der blanken Waffe Gebrauch machen mußte, wurde er doch durch die große Anzahl der Burden übermächtig und zu Boden gerissen. In diesem Gedränge entriß der 21 Jahre alte verheiratete Erbarbeiter Richard Fider dem Dörmann den Dienstrevolver und gab zwei Schüsse auf letzteren ab, wovon eine Kugel traf und in die linke Schulter eindrang, das Rückenmark durchbohrte und in der rechten Schulter stecken blieb. Auf die Schüsse aufmerksam gemacht, riefen sofort einige in der Nähe patrouillierende weitere Polizeibeamte an den Totort und konnten noch einige der beteiligten Raufbolde, darunter den Haupttäter Fider, der, wie einige weitere, durch die Sühnbildende Verletzungen aufwies, festnehmen. Schwere Verletzte wurde Dörmann mittels Tragbahre auf die Polizeiwache verbracht und von da aus nach Anlegung eines Notverbandes sofort in das Heilbronner Krankenhaus übergeführt. Sein Befinden gibt zu erster Besorgnis Anlaß. Die Heilbronner Mordkommission wurde sofort herbeigerufen und nahm an Ort und Stelle den Totbestand auf. Im Laufe des Tages wurden noch einige weitere Verhaftungen vorgenommen. Dem pflichtgetreuen Polizeibeamten, der verheiratet und Vater von drei Kindern ist, seit einer Reihe von Jahren hier im Polizeidienst steht und durch sein fortreifes Auftreten sich der Achtung und Beliebtheit weiter Kreise erfreuen durfte, sendet sich ob dieser tödlichen Tat allgemeine Teilnahme zu.

Loßburg, O.A. Freudenstadt. Beim Neujahrsfest verlor sich ein junger Mann von hier an der Hand, so daß er ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Leonberg. In der Neujahrsnacht wurde dem Denkmal am Markbrunnen der Arm mit dem Schwert abgebrochen. Ein Betrunkener versuchte an der Figur hinaufzuklettern, wobei er mit dem Arm des Herzogs herunterfiel und dabei eine kräftige kalte Dusche abbekam, die ihn aus seinem Dusef erwachen ließ. Er wurde verhaftet und nach Feststellung seiner Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt.

Stuttgart. In der Nacht zum Neujahrsfest wurde in der Poststraße ein 20 Jahre alter Fräulein angefallen. Sie mußte mit dem Sanitätskar nach dem Katharinenhospital übergeführt werden.

Kornwestheim, O.A. Ludwigsburg. Die Jahreswende hatte für die Familie Dackler in der Johannesstraße unheilvolle Folgen. Der Chemann Paul Dackler hat nämlich seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Die Gründe, die zu dieser plötzlichen Tat geführt haben, sind noch unbekannt.

Ferndorf. In der Neujahrsnacht mußte die Polizei nur in zwei Fällen einschreiten und zwar wegen Körperverletzung und wegen Sachbeschädigung. Bei einer Schlägerei im äußeren Stadteil wurde ein Mann verletzt, der Täter von der Polizei festgenommen. In einem von dem Kaffee Hengel parkenden Personenkraftwagen wurde von Außenhand der Fahrtrichtungseigen abgedrückt.

Heilbronn. Hier ist die Silvesternacht im allgemeinen ruhig verlaufen. Es kam nur in der Schellingstraße zu Streithändeln, wobei zwei Brüder erhebliche Kopfverletzungen davontrugen. Nach der allgemeinen Feier unter dem brennenden Gemeindefeuerbaum mußte um 12.30 Uhr der Rastplatz geräumt werden, weil von Jagendlichen allerlei Unfug verübt worden war, u. a. wurde das Robert Meyer-Denkmal erschüttert und Anspöchen gehalten. Während fuhr ein junger Motorradfahrer namens W. H. H. von hier in der Dammstraße in ein Auto. Er geriet dabei mit dem Kopf durch die Scheiben in das Auto und zog sich erhebliche Schüttelwunden zu, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Tübingen. Das Neujahrsfest hat auch hiermit seine Opfer gefordert, darunter auch ein junges blühendes Menschenleben von 17 Jahren. In Hageloch verlor sich der 16 Jahr alte Erwin Schand durch einen Schuß am Mittelfinger der rechten Hand und mußte nach Tübingen in die Chirurgische Klinik zur Behandlung. — In Heilbronn wurden dem Josef Kurz am 31. Dezember beim Fällen einer Tanne beide Unterarmen aberschlagen sowie der Riefer zertrümmert. Der Schwereverletzte wurde nach Tübingen in die Chirurgische Klinik übergeführt, wo er heute schon verstorben. — In Kornwestheim wurde Ernst Bron in der Neujahrsnacht durch einen Schuß in die linke Hand verletzt und mußte sich nach Tübingen in die Chirurgische Klinik begeben. — In Göttingen verlor sich in der Silvesternacht der 17 Jahre alte Alfred Sierl durch einen Schuß am linken Vorderfuß und mußte nach Tübingen in die Chirurgische Klinik überführt werden. — In Wülfingen (Hohenloher) wurde in der Neujahrsnacht der 17jährige Mathias Weidmann in den Mund geschossen. Es wurde ihm dabei der Unterkiefer völlig zertrümmert. Beim Neujahrsfestlichen in Heilbronn ereignete sich zwei bedauerliche Unglücksfälle. Der 17 Jahre alte Friedrich Pfeiffer verlor sich mit einer Zerzele an der rechten Hand so schwer, daß sie ihm in Tübingen abgenommen werden mußte. Weiterhin wurde der 18 Jahre alte Wendelin Pfeiffer durch einen Schuß ins linke Auge so schwer verletzt, daß er nach Tübingen in die Augenklinik überbracht werden mußte.

Heilbronn. Die Schlägerei in der Neujahrsnacht war heuer weniger stark wie früher. Dagegen wurde viel Unfug und Rabau von jungen Cruten verübt. Auch Schlägereien kamen vor. Wegen großen Unfugs und verbotenen Schießens wurden 30 Personen fesselt.

Wülfingen, O.A. Göttingen. Hier ereignete sich in der Silvesternacht ein blutiger Vorfall. Unschlüssig einer Straßnahme durch die Polizei wegen angeblicher Raufhähndung kam es vor dem Rathaus zu einem Aufruhr, der zu einem Zusammenstoß zwischen einem Polizeimann und der Menge führte. Der Polizeimann zog blank und brachte einen Mann eine schwere Schädelerkennung bei, während ein anderer an der Hand verletzt wurde. Darauf drang einer der Beteiligten mit dem Messer auf den Schupmann ein und brachte ihm einen Kopfschlag bei.

Heilbronn, O.A. Korbheim. In der Silvesternacht verunglückte ein junger Mann von hier dadurch, daß ihm beim Schießen das Gewehr exploderte. Der Schuß traf ihn so unglücklich in die linke Hand, daß er ins Bezirkskrankenhaus übergeführt werden mußte.

Baden.

Freiburg i. Br., 2. Jan. Der Vorstand des Freiburger Air-Forcemants, Verwaltungsdirektor Kopp, wurde, wie erst jetzt bekannt wird, am Dienstag in seinem Amtszimmer von einem jungen Mann überfallen und zu Boden geschlagen. Der Attentäter wurde verhaftet, der Polizei übergeben und ins Gefängnis eingeliefert. Es handelt sich um einen 22 Jahre alten Tagelöhner, dessen Gründe um Unterbringung bisher immer erfüllt worden sind. Schon am 21. Dezember hatte er einen Beamten des Air-Forcemants in seiner Wut, daß ihm nicht mehr gegeben wurde, als ihm zustand, mißhandelt. Am letzten Dienstag erschien er plötzlich unangewarnt im Amtszimmer des Vorstandes, schrie sich hinterdrein auf den Direktor und schlug ihn mit einem Hörter des Tischlebens und anderen erreichbaren Gegenständen zu Boden. Ein zufällig anwesender Mann hielt den Wütenden fest und mit Hilfe anderer binzukommender Beamten konnte er unschädlich gemacht werden. Direktor Kopp hat erhebliche Verletzungen am Kopf und im Gesicht davongetragen, kann aber seinen Dienst bereits wieder versehen.

Von der Albstadt.

Die schon mitgeteilt wurde, geht der Betrieb auf der Strecke Pfullen-Brünnlingen im Monat Januar vorläufig weiter. Der veränderte Fahrplan ist öffentlich angeschrieben. Es kommen nur wenig Veränderungen in Betracht, darunter ist allerdings eine einseitige, indem der Zug 215 (Freiburg) werktags ab Brünnlingen 20.15, Albstadt ab 21.07, der seither gerade immer gut besetzt war, wegfällt. Weiter ist zu bemerken, daß Zug 206 (Pfullen) ab 7.00, Brünnlingen ab 8.20 nur noch Sonntags verkehrt. Sodann fällt Zug 214 B (Freiburg) ab 19.03, Brünnlingen ab 20.00 weg. Zug 213 B (Brünnlingen) ab 13.17 führt nur noch bis Albstadt ab 14.15.

Neujahrsstürme im Hochschwarzwald.

Der Silvestertag hatte für den Winterport über den Jahreswechsel keine günstigen Bedingungen gebracht. Seine übernormalen Temperaturen hatten Tauwetter bis in die höchsten Lagen des Schwarzwaldes verursacht, so daß die Vorbedingungen für den Ski- und Eisport nicht gut gewesen waren. Die leichte Neuschneedeckung war bald wieder aufgeweht und in den Lagen unter 1000 Meter der Ski- und Eisport. Infolge dieser unruhigen und schwankenden Verhältnisse blieb der eigentliche Sportbetrieb in mittleren Breiten. In der Nacht zum Neujahrsfest, die in den Winterportplätzen und Höhenorten im allgemeinen ruhig verlief, trat dann auf die ungewöhnliche Höhe des Vortages mit neuem Barometerfall ein Rückgang der Temperaturen ein. Infolgedessen kamen die neuen Niederschläge bis weit im Gebirge herunter als Schnee, der das Gebirge von 700 Meter aufwärts in ein weißes Kleid hüllte. Die Frostgrenze lag bei etwa 800 Metern. In den höchsten Höhen stellte sich der Zuwas an Neuschnee auf rund 10 Zentimeter, so daß sich am Heilberg die Schneehöhe auf 30 Zentimeter durchschnittlich belief. Ueber dem Schwarzwald klagen die Schneefälle infolge der heftigen Luftbewegung als bald als Schneestürme nieder bei Temperaturen, die mächtig unter Null lagen. Auf dem Heilberg z. B. waren die Schneefälle



alle andauernd, auch am Abend des Neujahrstages noch, als in tieferen Lagen wieder eine Temperaturschwankung einige Erwärkung und Regen befeuchtet hatte. An der Feldberg-Station blieben sich die Temperaturen bei minus ein Grad: Es wird der Lage nach noch mit weiteren Schneefällen im Hochschneegebiet zu rechnen sein, so daß man für das Wochenende, an das sich der Dreifünftag zeitlich gänzlich anschließt, immerhin auf erhebliche Verhältnisse für die Hochlagen hoffen könnte.

Neueste Nachrichten.

1. Märschleben, 2. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde heute nacht in einem Abteil II Kl. ein Brautpaar tot aufgefunden. Wie durch die Untersuchung festgestellt wurde, hat der junge Mann, der aus Hamm stammt, zuerst seine Braut, ein junges Mädchen aus Halberstadt, und dann sich selbst erschossen.

Sprottau, 2. Jan. In der Weihnachtslotterie der Arbeiterwohlfahrt gewann der Bäckerlehrling Ernst Lüdner aus Sprottau den Hauptgewinn in Höhe von 25000 Mark. Der Gewinner ist ein Waisenknabe.

Berlin, 2. Jan. Der Tausch des Kattorffhändlers in Genf darf nunmehr als vollgültig gelten. Es dürfte also jetzt feststehen, daß, wie wir ja von vornherein annehmen konnten, Henderson bei dieser Tagung und Dr. Curtius bei der nächsten im Volke den Vorschlag führen wird.

Berlin, 2. Jan. Der Reichsdiskont für kurze Sicht wurde heute um 1/2% auf 4 1/2% ermäßigt, der Reichsdiskont für lange Sicht blieb unverändert 4 1/2%.

Berlin, 2. Jan. Der Marinestütz der hiesigen französischen Seehaus, Freigartenhöhe De Prevaug, ist von Berlin abberufen worden.

Essen, 2. Jan. Auf die Spar- und Vorlebenskasse in Rachenbach (Westfalen) wurde heute abend ein Raubüberfall verübt. Den Akten — es handelt sich um drei Personen — sollen nach ersten Mitteilungen rund 10000 Mark in die Hände gefallen sein. Einzelheiten fehlen noch. Auf Verhaftung von Verdächtigen hat sich eine Anzahl Eindringender Kriminalbeamter nach dem Tatort begeben.

Hufsch, 2. Jan. Auf der Hallig-Congress ist eine Fleischpost angetroffen, die von der während des Weltkrieges inpedierten und untergegangenen „Castania“ stammt. Die Fleisch, die über und über mit Nagen und Nadeln bedeckt war, enthielt einen Zettel mit der Mitteilung, daß die „Castania“ in 10 Minuten finken werde. Die Mitteilung ist von 10 Schrotkisten unterschrieben. Da die Fleischpost als echt angesehen wird, ist der Zettel der Canard-Liste zugesandt worden.

Wien, 2. Januar. Ueber das Schicksal des Altbundeskanzlers Dr. Seipel, dessen Gesundheitszustand zu Besorgnissen Anlaß gibt, wird bekannt, daß er sich im Sanatorium befindet. Seiner Ausgang ist ihm auch hier noch ungewiss. Eine besondere Komplikation scheint dadurch entstanden zu sein, daß das von dem Altbundkanzler geerbte Gut, das Dr. Seipel noch im Leibe trägt, sich gefaselt hat und die Funktionen der Lunge bedroht.

Paris, 2. Januar. Die Bank von Frankreich ermäßigte heute ihren Diskont von 2% auf 1 1/2%.

Zerles, 2. Jan. Eine Feuersbrunst richtete in den Hofanlagen für über eine Million Dollar Schaden an. Mehrere Biers der Pennsylvania-Gesellschaft, deren einer 150 Meter lang ist, und andere Einrichtungen wurden zerstört.

Der Patentreit am Do. X.

Friedrichshafen, 2. Jan. Vor dem Landgericht Ravensburg kommt am 16. Januar 1931 der Rechtsstreit der Kohlenwerke gegen die Dornierwerke wegen angeblicher Verletzung der Kohlenpatente beim Bau des Flugschiffes Do. X zum Auszug. Kohlenbach wünscht vorerst einen Erlass einer einstweiligen Verfügung, die den Dornierwerken eine weitere Verletzung der Kohlenpatente bis zu einer Einigung mit der Patentübernehmerin unterlassen soll. Diese Maßnahme soll sich auf die beiden zurzeit in Altkarben im Bau befindlichen Flugschiffe vom Typ Do. X beziehen. Kohlenbach hatte auch eine Klage gegen das Reich angehängt, weil Kohlenbach die Auffassung hat, das Reich sei eigentlicher Besitzer des Do. X und das Reich habe das Flugschiff mit an Dornier verchartert. Diese Klage gegen das Reich hätte am letzten Dienstag vor dem Landgericht in Berlin verhandelt werden sollen. Die Kohlenwerke haben aber diese Klage zurückgezogen, um mit dem Reich eine außergerichtliche Verständigung herbeizuführen.

Streit im Ruhrgebiet.

Essen, 2. Jan. Bei Beginn der Nachmittagschicht war die Streiklage im Ruhrgebiet gegenüber der Frühchicht wenig verändert. In ganzem Gebiet ist eine Ausdehnung der wilden Streiks nicht zu beobachten. Teilweise sind Arbeiter, die bei der Frühchicht schloßen, mit der Mittagschicht eingefahren, während an anderen Stellen die arbeitswilligen Vergleiche gegenüber der Frühchicht zahlenmäßig angenommen haben. In mehreren Bezirken, namentlich in Hamborn, wo der kommunistische Einfluß überwiegt, ist es bei der Ansetzung der Streiks verständlich zu Terrorakten gekommen. Der kommunistische Streikleitung gelang es, durch Bildung von sog. Kampfstellen aus Arbeitslosen die Werkskontrolle auf den Schichtanlagen in Unordnung zu bringen, in daß die Einfahrt der Belegschaften an diesem Tag nicht möglich war. Auf der Seite der Kohlenwerke der Rheinisch-Westfälischen Bergwerks-Gesellschaft in Altkarben versuchten mehrere hundert erwerbslose Arbeiter den Schichtbeginn zu stören. Es gelang jedoch der Polizei, die Menge zu zerstreuen, wobei von dem Gesamtmaßstab Gebrauch gemacht werden mußte. Die gesamte Streiksituation stellt sich immer mehr als ein Nebeneinander der Kommunisten dar, das der allgemeinen Stimmung in den weitesten Kreisen der Bergarbeiterschaft nicht entspricht. Die Barolen der kommunistischen Streikzentrale sind außerordentlich radikal. Die kommunistische Zentrale geht in ihrer Demagogik so weit, zur Störung der Gas-, Wasser- und Stromversorgung aufzufordern.

Ein Aufruf der 4 Bergarbeiterverbände an die Ruhrbergleute.

Essen, 2. Jan. Die Bergarbeiterverbände des Ruhrgebiets wenden sich heute in Form eines Flugblattes mit einem besonderen Aufruf an die Ruhrbergarbeiter, in dem es wie folgt heißt: Kameraden! Die Unternehmer des Ruhrgebiets haben die Kündigung aller Arbeitsverträge bis zum 15. Januar ausgesprochen. Mit brutaler Gewalt soll die Lohnföhrung, die bei den Schlichtungsverhandlungen nicht erreicht werden konnte, durchgesetzt werden. Die Not der Bergarbeiter soll noch vergrößert werden. Sie sollen die Schäden der Krise allein tragen. Kameraden, macht die Köhheit der Bergwerksbesitzer zusehender, zeigt, daß ihr nicht gewillt seid, euch dem Willen der Unternehmer zu beugen. Lebt den Abschluß von neuen Arbeitsverträgen ab! Von eurem Verhalten hängt der Ausgang des Lohnstreites ab, deshalb schließt keine neuen

Arbeitsverträge ab. Vertraut euch der Führung der 4 Bergarbeiterverbände an. Kameraden, werft die kommunistischen Barolen zurück. Sie haben nur den Zweck, euch in einen aussichtslosen Kampf hineinzutreiben; sie dienen nur der Reaktion und fördern die Diktaturgeister der Unternehmer. Lebt die Barolen ab, folgt den Forderungen der 4 Bergarbeiterverbände. Verband der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands, Gewerkschaft christlicher Bergarbeiter Deutschlands, Gewerkschaft der 4 Dunder, Polnische Berufsvereinigung.

Rüstungen bedrohen den Frieden.

Paris, 2. Jan. Im „Populaire“ holt der Führer der französischen Sozialdemokratie, Leon Blum, zu einem neuen sehr bemerkenswerten Vorstoß für die Abrüstung aus. Blum hält es für möglich, daß in gewissen Augenblicken der Geschichte die dauernden Kriegsgelassen den Anlaß zu den militärischen Rüstungen gegeben haben. Heute könne man ohne Widerspruch behaupten, daß dieser logische Zusammenhang sich einigermaßen im Gegenteil verkehrt habe. Nicht mehr die Kriegsgelassen bestimmen und rechtfertigen die Rüstungen, sondern im Gegenteil, die Rüstungen selbst stellen eine Gefahr dar, das Streben nach Rüstungsgleichheit führe unmittelbar zum Streben nach der Vorherrschaft. Jede Nation, die sich am stärksten fühlt, gerät notwendigerweise in die Versuchung, eines Tages ihre Kräfte zu erproben. Diese Versuche werden umso beachtlicher, als die Kräftebeziehungen wechseln und die Vorherrschaft vorübergehender Natur ist. Im Namen der „nationalen Sicherheit“ wird ein Volk, das sich heute als das stärkste fühlt und fürchtet, dies morgen nicht mehr zu sein, veranlaßt werden, im gegebenen Augenblick seine Kräfte auszunutzen und der ihm Schaden bringenden Entwicklung vorzuzukommen. So führe die militärische Auffassung von der Sicherheit, die bereits die Idee des „unvermeidlichen Krieges“ gebracht hat, zu einem überaus fürchterlichen Begriff, dem des „Präventivkrieges“. Die Ereignisse von 1914 liefern in dieser Beziehung ein solches Zeugnis. In einer Welt, die sich rüstet, könne der Kriegsgedanke, die Furcht vor dem Kriege, der Kriegswille, nicht fehlen. Der Verstand dagegen könne nicht glauben, daß in einem vollständig abgerüsteten Europa und in einer abgerüsteten Welt ein Kriegsmöglichkeit bestehe. Dort, wo man rüstet, existiert immer die Kriegsmöglichkeit. Mit der Unterbrechung des Rüstungsgedankens unterbreicht man gleichzeitig die Kriegsmöglichkeit. Die Sicherheit muß man anders wo finden als in der militärischen Aufstellung dieses Begriffs.

Marshall Joffers Zustand unverändert.

Paris, 2. Jan. Der Zustand des Marshalls Joffe ist seit Donnerstag unverändert. Er hat das Bewußtsein nicht wieder erlangt. Er liegt in seinem Bett wie ein Toter, nur die leichte Röte seiner Wangen sowie die fast unmerkliche Atmung lassen erkennen, daß er noch lebt. Die Ärzte, die wie vor einem Kämpfer stehen, weigern sich, irgendeine Prognose zu stellen und erklären, daß man bei einem Kranken wie Joffe, mit Wundern rechnen müsse. Da jede natürliche Nahrungsaufnahme unmöglich geworden ist, verliert man, den Kranken durch Serum spritzen zu härten. Am Freitag morgen erklärte einer der behandelnden Ärzte, daß der Endstadium sich eine halbe bis zu einer dreiviertel Stunde vor dem Tode durch eine Erhöhung des Pulses anzeigen werde, der seit den letzten 24 Stunden mit ziemlichem Beständigkeit 110 Schläge in der Minute verzeichnet. Der Zeremonienplan lassen erwarten, daß Joffe noch den ganzen Freitag und die Nacht zum Samstag dem Tode standhalten kann.

Revolution in Panama.

Kremort, 2. Jan. In Panama ist eine Revolution ausgebrochen. Der sorgfältig vorbereitete Aufstand begann in Colon, das noch heutzutage, mehrstündigen Straßenkämpfen sich jetzt angeschlossen in den Händen der Aufständischen befindet, die von Casaneros geführt werden. Der Präsident und mehrere Mitglieder der Regierung sind angeblich ins Exil geflohen worden. Die Vereinigten Staaten haben Marine truppen nach Colon entsandt. Bis jetzt wurden 16 Tote gemeldet. Die feindlichen Kräfte in Panama haben eine vorläufige Regierung eingesetzt. Unter den auf Regierungseite bei den Straßenkämpfen Gefallenen befindet sich auch der jahrelange politische Führer Panamas. Wie weiter gemeldet wird, greift die revolutionäre Bewegung insbesondere an der Atlantikküste schnell um sich. Der Gouverneur der Provinz Colon erhielt den Auftrag, alle Beamten der früheren Regierung zu verhaften, falls sie sich weigern sollten, die neue provisorische Regierung anzuerkennen. In der Stadt Panama ist alles ruhig. Der Eindruck des Umsturzes in Panama auf die Vereinigten Staaten.

Washington, 2. Jan. Der Ausbruch der offenen Revolution in Panama hat die hiesige Regierung mit schweren Sorgen erfüllt. Staatssekretär Stimson hatte heute lange Besprechungen im Weißen Haus und mit dem Kriegsminister. Er erklärte in einer anschließenden Pressekonferenz, die Vereinigten Staaten wären durch den Vertrag von 1904 zu einer Intervention berechtigt, falls die Regierung in Panama die Ordnung nicht aus eigener Kraft aufrecht zu erhalten ver-

mochte. Daraus läßt sich die Bedeutung des Panama-Kanals für eine ungehinderte Seefahrt im Krieg und im Frieden eine Frage von vitaler Bedeutung für die Vereinigten Staaten wäre. Trotzdem würde die Washingtoner Regierung nicht eingreifen, ohne die Lage sorgfältig studiert zu haben.

Amerika und das internationale Schuldenproblem.

Kremort, 2. Jan. Zum Jahresbeginn beschäftigten sich die Blätter sehr eingehend mit dem internationalen Schuldenproblem. „Times“ und „Herald Tribune“ veröffentlichten die Neujahrswünsche des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichswehrministers in voller Ausführlichkeit. „Herald Tribune“ bringt die Ansprachen auf der ersten Seite mit der Überschrift „Führer des Reichs bezeichnen die Revision des Youngplans als Ziel des Jahres 1931“. Der Londoner Berichterstatter der „Times“ befaßt sich in einem längeren telegraphischen Bericht mit der gleichen Einstellung zum Schuldenproblem und betont, daß die gesamte englische Geschäftswelt die Streichung der Schulden sowohl im europäischen wie auch im amerikanischen Interesse als notwendig betrachte. Durch die Konferenzen des letzten Jahres sei ein System von politischen Schulden geschaffen worden, das in keiner Beziehung zur wirtschaftlichen Wirklichkeit stehe. Zum mindesten hätte man die Zahl der internationalen Schuldverpflichtungen auf ein vernünftiges Niveau herunterschränken müssen, statt einander gegenseitig die eigenen Länder auf Generationen hinaus zu verpfänden. Schließlich macht auch der Bankier James Speyer in einem Artikel, der von den Blättern veröffentlicht wird, auf die nachteiligen Folgen aufmerksam, die sich zwangsläufig aus der für Deutschland bestehenden politischen Notwendigkeit, seine Ausland unter allen Umständen zu steigern, für den amerikanischen Außenhandel ergeben müsse. Wenn man auch von Amerika keine Streichung der gesamten Schulden erwarten könne, so sollte doch Owen D. Youngs kürzliche Mahnung befolgt und den Schuldnern gegenüber Milde gelist werden. Wenn Amerika seinen Schuldnern ein fünfjähriges Moratorium bewilligen sollte, so würden seine europäischen Schuldner zweifellos auch ihren Schuldnern gegenüber in gleicher Weise verfahren.

Zwei Liebesbriefe.

1700 und 1800.

Auch die Gefühle ändern sich im Laufe von 100 Jahren. Artellen Sie selbst.

Meta Keller an Klopstock, den Dichter des „Messias“:

Damburg, den 8. August 1762.

Komm, Klopstock, komm, daß ich Dich umarme, daß ich Dich recht heiß küsse und Dich dann nicht wieder von meinen Lippen und aus meinen Armen lasse. Ach! Komm, komm, nun ja bald! Oh, was habe ich verdrießliche, langweilige Tage gehabt! Nicht, daß man mir etwas zuwider getan hat, nein! das nicht; aber man hat mir auch nichts zugute. Man freudt nicht von Dir. Ich war in einer der schönsten Gegenden; aber was half's mir? Ich war nicht bei Dir. Ich war in solcher Gesellschaft, die man gute Gesellschaft zu nennen pflegt; aber — ich war nicht in Deiner. Ich bin auch so still gewesen; denn ich hatte ja Dich nicht, konnte nicht von Dir sprechen.

Oh, wie sehr nicht ist doch alles ohne Dich, und wie bist Du mir doch so sehr alles! ...

1799: Klio an Fred:

Sag mal, mein Junge, bei Dir riecht's wohl! Wir kommt Du dazu, Dich bei Teddy zu beklagen, weil ich gehern mit Wölfen zum Tanztee gegangen bin! Du weinst sehr wohl, daß ich Dich sehr gern habe und daß mir Deine Freunde nichts bedeuten, das heißt aber noch lange nicht, daß ich, wenn Du einmal nicht da bist, Trübsal haben und lebenslanglich getreuer Frau und getreue Gattin „markieren“ muß. Vierstündig, Fred? Ich möchte Dir meine Gefühle für Dich nicht gerne jeden Tag neu beteuern müssen. Du mußt es halt auch so glauben. Ich hoffe, bis morgen wirst Du wieder zu Besuch gekommen sein. Bis dahin, mein Junge, herzlich Deine Klio.

Sportseite.

Fußball. Je mehr die Verbandsspiele ins Ende nähern, desto mehr gewinnen diese an Interesse. Am kommenden Sonntag empfängt der F.S. Neuenbürg auf seinem Platz im Breiten Tal den Sp.S. Königsdorf zum Austrag des fälligen Rückspiels. Das Vorspiel in Königsdorf endete unentschieden 1:1. Nach diesem knappen unentschiedenen Ergebnis zu schließen, treffen sich hier zwei ungefähr gleichwertige und sehr Gegner. Ueber den Ausgang des Spieles selbst kann vorerst noch nichts gesagt werden, hängt doch dasselbe mehr oder weniger von der Verfassung der Mannschaften ab. Neuenbürg muß dieses Spiel gewinnen, wenn es weiterhin mit Wildbad und Bilsdingen die Führung der Tabelle behalten will. Die Neuenbürger Mannschaft wird daher mit allem Ernst an dieses Spiel herangehen und wird in härtester Aufstellung antreten.

Einstellung in die Württembergische Schutzpolizei.

Bei der Polizeischulabteilung Weingarten werden Anfang April 1931 Polizeischüler eingestellt.

Bewerbungsgesuche sind bis spätestens 15. Januar 1931 an die Polizeischulabteilung Weingarten zu richten.

Merktblätter über die Einstellung, aus denen alles Nähere über die Aufnahmebedingungen und dergl. ersichtlich ist, sind erhältlich:

in Stuttgart: auf den Polizeiwachen und bei den Polizeidienststellen.

sonst: beim Bürgermeisteramt, Zellgemeindevorsteher, Landjägerstationskommando, staatlichen Polizeiamt (Polizeiwache) und Oberamt.

Neuenbürg, den 31. Dezember 1930.

Oberamt: Lempp.

Gaggenauer Sparherde

Weg, sich einen solchen vorführen zu lassen beim Bezirksvertreter

Karl Döschlger, Eisenhandlung, Birtensfeld.

sind billig und qualitativ unübertroffen Wenn Sie einen Kohlenherd suchen, der Ihnen jahrzehntlang Dienst leisten soll, dann scheuen Sie nicht den

Herde und Oelen, billig und preiswert, Franko Haus, Teilzahlung, Aug. Rau & Sohn, Ittersbach.

Patentbüro MOCH & BAUER STUTTGART-KÖNIGSDORF Tel. 20626* 251 Ittersbach

Leitz-Ordner Leitz-Locher Ablege-Mappen empfiehlt C. Meeh'sche Buchhandlg.



Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragungen a) in das Güterrechtsregister vom 20. Dezember 1930: Die Eheleute Otto Wörz, Sattlermeister in Calmbach und seine Ehefrau Karoline, geb. Breimaier, daselbst haben durch notariellen Ehe- und Erbvertrag vom 24. November 1930 für ihre Ehe Gütertrennung vereinbart. Weiter haben die Eheleute vereinbart, daß im Fall des § 1429 B.G.B. der Ehemann der Ehefrau Erbschaft zu leisten hat;

b) in das Handelsregister, Abt. für Einzelunternehmen, 1. am 22. Dezember 1930: Otto Viefer in Wildbad, Stz. Wildbad. Inhaber der Firma: Otto Viefer, Kaufmann in Wildbad;

2. am 23. Dezember 1930: bei der Firma Oskar Schend, Stz. Birkenfeld: Die Niederlassung der Firma ist von Pforzheim nach Birkenfeld verlegt. Die Firma ist auf die Firma Deutsche Celluloid-Fabrik A.G. in Eilenburg übergegangen. Die Erwerberin führt das Geschäft in Birkenfeld fort unter der Firma Oskar Schend Nachfolger Inh. Deutsche Celluloid-Fabrik, Eilenburg, Stz. Birkenfeld.

Gemeinde Birkenfeld.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben weiter gelöst:

Becht, Fris, Bäckermeister und Familie.

Allen Geborn sei herzlich gedankt.

Birkenfeld, den 2. Januar 1931.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Niedertranz Neuenbürg.

Am Samstag den 10. Januar 1931, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Schiff“ die jährliche **Haupt-Verammlung** statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen, 4. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist vollständiges und pünktliches Erscheinen notwendig.

Der Ausschuß.

NB.: Die Damen vom Gemischten Chor werden gebeten, sich Dienstag den 8. Januar, abends 8 Uhr, im Cafe Mayer zwecks Festlegung der Proben einzufinden.

Homöopathischer Verein Birkenfeld.

Am Sonntag den 4. Januar 1931, nachm. 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Adler“ unsere jährliche

General-Verammlung

statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Die Verwaltung.

Schwaben

Hypotheken-Ablösungs- und Bauspar-Aktiengesellschaft

Tübingen

Wilhelmstraße 24

3%, unkündbare Hypotheken-Darlehen zur Ablösung von hochverzinslichen Hypotheken, zum Erwerb von Liegenschaften und zur Errichtung von Gebäuden.

Lebensversicherungsschutz.

Einfache, klare, übersichtliche Tarife.

Günstige Bedingungen.

Prospekte kostenlos.

Bezirks-Vertreter: Wilhelm Fieß, Neuenbürg a. E.

Jetzt ist es gefährlich,

bei der schweren Winterkost und dem Mangel an Sonne, Luft und Bewegung, Magen-Beschwerden, Darmträgheit, Leber-Galle-Störungen, Fettanlag ein-fach ansetzen zu lassen oder mit ungeeigneten Mitteln zu behandeln. Jetzt gegen solche Verdauungs- und Stoffwechsel-Leiden nichts anderes als

Sani Drops

das Funktions-Mittel aus Sonnenpflanzen-Energie.

„30 Jahre ist ich infolge Darmverengung an dauernder Verstopfung. Abführmittel aller Art wirkten nur unregelmäßig und mangelhaft.“

Sani Drops trachten endlich die pünktliche Regelung. Sani Drops wirken schmerzlos unmerklich, mit unerschütterlicher Pünktlichkeit.“ H. M. M. in A.

Kurpackung für 4 bis 6 Wochen RM. 3.20.

Zu haben in den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb und Schömberg.

Arterienverkalkung

Herzleiden

Eine aufsehenerregende Mitteilung über wunderbare niegeahnte Heilerfolge versendet kostenlos Generaldirektor a. D. Vitz, Berlin-Nikolassee 612.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am Sonntag den 4. Januar 1931:

Dr. med. Schmidt, Calmbach,

Telefon Nr. 415 S.-A. Wildbad oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

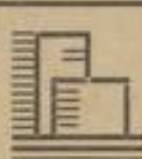
Kursbeginn für den Tagesunterricht: Donnerstag den 8. Januar 1931, vormittags 8 Uhr.

Für den Abendunterricht: Donnerstag den 8. Januar 1931, abends 19 Uhr

Für den Nachmittagsunterricht: Mittwoch den 14. Januar 1931, mittags 14 Uhr.

Anmeldungen für den Nachmittags- und Abendkurs können noch erfolgen.

Die Schulleitung.



RICHARD WEISS
ARCHITEKT
SCHWANN

EMPFEHLT SICH FÜR DURCHARBEITUNG UND PROJEKTIERUNG SÄMTLICHER ARCHITEKTUR- U. BAUINGENIEURARBEITEN

Einzug von Forderungen jeder Art



Fr. Oelschläger jun.
Birkenfeld,
Goethestraße 15.



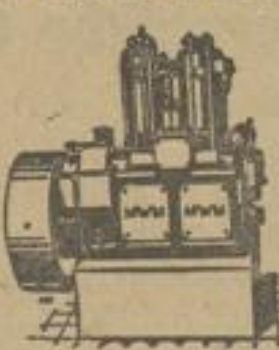
ECKE METZGER-
BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack gekleidet sein - heißt Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus **C. Berner** PFORZHEIM

Ferkil

Im Stalle verwenden heißt: Freude an seinem Vieh haben! Unübertroffen zur Aufzucht und Mast. Keine Kämmerer mehr! Bestes Stärkungsmittel. Billig im Gebrauch. In Feldrennach bei Wilm. Fauth, in Nöfen bei Wilhelm Niebel.

Ueber 1000



Betriebe in Württemberg und Baden allein haben sich für unseren **kompessorlosen Dieselmotor MWM Patent Benz** entschlossen.

Auch für Sie dürfte unser Motor daher die geeignetste Antriebskraft sein.

die PS-St. — 2^{1/2}, Pfg. die KW-St. — 3^{1/2}, Pfg.

Bequemste Zahlungsbedingungen! Verlangen Sie Offerte und kostenlosen Ingenieurbesuch! **Motoren-Werke Mannheim A.-G.** vorm. Benz Abt. Stationärer Motorenbau Verkaufsbüro Stuttgart Kriegsbergstraße 38 — Telefon 22144-43.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E. | Schmirgelleine.

W. Bürkle, Neuenbürg | Vorstadt 267. Rauchwaren.

Baugelder, I. Hypotheken, Nachhypotheken, sowie Hypotheken-Ablösungen

bei höchster Beilehnung und raschster Auszahlung vermittelt zu sehr günstigen Bedingungen reell unter Zusage strengster Diskretion **Fritz Müller, Neuenbürg a. E., Brunnenstraße 38.** Zu sprechen Werktagen nur von nachmittags 1/2-3 und 5 Uhr ab. Kostenl. Beratung in allen vermögensrechtl. Angelegenheiten.

Für erstklassigen

Klavier-Unterricht

werden jederzeit Schüler angenommen, Anfänger und Fortgeschrittene.

Dora Staub, Neuenbürg, Waldrennacherstr. 375 ehemalige Schülerin der Bad. Hochschule f. Musik, Karlsruhe.

Neuenbürg.

Von 4 Uhr ab

heiße Schintenvurst

empfehl

Gottlieb Stengele.

Forstamt Neuenbürg. **Stangen- u. Beig-Holz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 14. Jan. 1931, nachmittags 2 Uhr, im „Löwen“ in Neusag aus Staatswald Abt. 16 Hundloß, 17 Pfüß; Bauftangen: 50 II., 80 III., 165 V. Kl.; Hopfenftangen! 115 I., 140 II., 90 III. Kl.; aus Abt. 3 Holzberg, 6 Mönchswald, 7 Neureut, 14 Gengenbronn, 15 Gidesplatte, 16 Hundloß; Beigholz Km. Buchen: 3 Scheiter, 20 Kiegholz, 9 Anbruch; Nadelholz: 21 Roller (2 Meter lang), 241 Anbruch. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. H.

W. Forstamt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 15. Januar 1931, nachm. 2 Uhr, in Wildbad in der „Alten Linde“ Km.: Buchen: 10 Anbr.; Birken: 3 Anbr.; Nadelh.: 763 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.

Fußball-Verein Neuenbürg e. V. Sportplatz im Breiten Tal. Sonntag, 4. Januar 1931 nachm. 1/3 Uhr.

Sonntag, 4. Januar 1931 nachm. 1/3 Uhr.



Verbands-Wettpiel der Klasse A

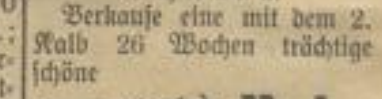


Sport-Verein **Königsbach**

Einzug von Forderungen jeder Art durch

Inkasso-Gesellschaft Wolfinger Neuenbürg.

Schwann. Verkauft eine mit dem 2. Kalb 26 Wochen trüchtige schöne



Ruh.

Otto Gauß.

Naab-Weine, beste Weine, nur für den Kenner, staunend billig. Bitte fordern Sie Preisliste. — Vertreter gesucht.

Weingut Albert Naab Nierstein am Rhein. Führendes Rheinweingut

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 4. Januar (Sonntag nach Neujahr.) 10 Uhr Predigt (Luth. 13, 6-9; Luth. 12, 25).

Dechant Dr. Megelein. 1/2 Uhr Christenlehre (Luther): Stadtkirch. Worb. Ercheinungsst. 6. Januar 10 Uhr Predigt (Matth. 2, 1-12; Luth. 12, 25).

Dechant Dr. Megelein. 6 Uhr Predigt: Stadtkirch. Worb.

Freitag 11 Uhr Beginn des Konfirmationsunterrichts. So Waldrennach 11 am Donnerstags abend 8^{1/2} Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

Am Sonntag, den 4. Januar 9 Uhr: Predigt und Amt. 2 Uhr: Andacht.

Am Dienstag den 6. Januar Feil St. Drei Könige. 9 Uhr: Hohezeit. 2 Uhr: Andacht.

in Birkenfeld. am Sonntag, den 4. Januar 10^{1/2} Uhr Predigt und hl. Messe.

Methodistengemeinde Evang. Freikirche.

Am Sonntag, den 4. Januar. Vorm. 10 Uhr Neuenbürg, Gröfenhausen. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschul. Nachm. 1/2 Uhr Calmbach. Nachm. 1/4 Uhr Nöfen. Abends 1/8 Uhr Ansbach.

Kaiser's Brust-Caramellen sind oft billiger, sie sind aber auch meist wirkungslos. Bedenken Sie sich gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh der bekanntesten Kaiser's Brust-Caramellen. 15000 beglaub. Zeugnisse sprechen für die Erfolge der echten Kaiser's Brust-Caramellen.

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Neuenbürg. **Verkaufe**

wegen Umstellung 1 Protokollständer, 1 elektr. Lampe, 1 eis. Garderobenhänder, eine Bank, eine Glasüre.

Ehr. Mayer, Schlosskaffee.

Christliches, fleißiges **Mädchen**

zum Servieren, das auch Hausarbeit mit übernimmt und ähnliche Stelle schon bekleidet hat, zum 1. Februar gesucht.

Vorzustellen bei **Karl Maier, Hotel Fischweier, Albtal.**

Batterien für Signalanlagen

AUTO-KÖNIG Neuenbürg.